

Arbeit & Wirtschaft

Herausgegeben von AK und ÖGB

www.arbeit-wirtschaft.at

© ÖGB-Verlag/Michael Mazohl

Wien, geh wählen!

Spezial: Arbeiterkammerwahl in Wien

Das aktuelle Interview:

Zum Punkt, Frau AK-Präsidentin

Renate Anderl will mehr Fairness für die Wiener ArbeitnehmerInnen. 2-3

Finden und wählen:

Informationen zur AK Wahl 2019

Von der Notwendigkeit, jetzt zu wählen, bis zum richtigen Wahllokal. 4

Bester Durchblick:

KandidatInnen knapp vorgestellt

Die KollegInnen, ihre Fraktionen und wofür sie eintreten. 6-7

Auf die AK ist auch morgen noch Verlass

Die Arbeiterkammer Wien steht ihren Mitgliedern mit Rat und Hilfe zur Seite. Das AK-Zukunftsprogramm bringt noch mehr Service und Leistungen.

Für unser gutes Recht. Nur eine starke AK garantiert eine starke Interessenvertretung – die ArbeitnehmerInnen können sich auf ein vielfältiges Leistungsangebot verlassen. Gemeinsam mit Gewerkschaften, BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen setzt sich die AK mit aller Kraft für ihre Mitglieder ein.

Gut zu wissen. Allein 2018 haben die Wiener AK-ExpertInnen rund 380.000 kostenlose Beratungen im Arbeits-, Sozial-, Insolvenz- und Steuerrecht durchgeführt. Im Zuge der seit 1. Juli 2018 gestarteten Registrierung der Gesundheitsberufe fanden weitere 28.000 Beratungen statt. Die AK hilft etwa MitarbeiterInnen bei einem Firmenkonkurs, unterstützt Mütter beim Wiedereinstieg und kämpft für bessere Bildungschancen. Der AK-Bildungsgutschein setzt dabei wichtige Impulse für lebenslanges Lernen. Geld retour vom Finanzamt gibt es mit Hilfe unserer SpezialistInnen bei den Steuerpartagen, und im KonsumentInnenschutz schaffen wir den nötigen Durchblick.

Neues Jahr, noch mehr Leistungen. Die AK-Digitalisierungsoffensive rüstet die Beschäftigten für morgen. Die AK stellt 150 Mio. Euro für unsere Mitglieder – 3,7 Mio. arbeitende Menschen in Österreich – bereit. „Wir sind die starke Stimme der ArbeitnehmerInnen – die Nähe zu unseren Mitgliedern ist uns sehr wichtig“, betont AK-Präsidentin Renate Anderl. „Mit den Extra-Leistungen unseres Zukunftsprogramms in den Bereichen Bildung, Pflege und Wohnen haben wir das Angebot für unsere Mitglieder massiv ausgebaut.“

Den Wandel gerecht gestalten

Renate Anderl macht die AK fit für die Zukunft. Ein Interview über aktuelle Herausforderungen und über die Notwendigkeit gerechter Karrierechancen.

Wie sind Sie das erste Mal mit der Wiener Arbeiterbewegung in Kontakt gekommen?

Durch eine Freundin meiner Mutter, die bei der Gewerkschaft gearbeitet hat. Sie hat erzählt, wie ungerecht viele ArbeitnehmerInnen behandelt wurden und wie die Gewerkschaft diesen Menschen helfen konnte. Das hat mich sehr geprägt.

Apropos ungerecht: Ist der 12-Stunden-Tag, der von der Regierung eingeführt wurde, nicht ein Rückschritt?

Auf jeden Fall: Die Menschen in Österreich haben bereits vor dem neuen Arbeitszeitgesetz sehr flexibel gearbeitet. Und die Arbeitswelt befindet sich mitten in der Digitalisierung. Neue Technologien machen es möglich, dass MitarbeiterInnen einer Firma rund um die Uhr und von überall auf der Welt gleichzeitig arbeiten können. Durch ständige Erreichbarkeit dringt die Arbeit immer weiter ins Privatleben vor. Das erhöht den Druck auf die Menschen. Eigentlich sollten wir darüber reden, wie man die ArbeitnehmerInnen entlasten könnte, oder über eine neue Verteilung von Arbeit und Arbeitszeit. Stattdessen sind wir jetzt mit dem 12-Stunden-Tag und der 60-Stunden-Woche konfrontiert. Dieses Gesetz ist respektlos gegenüber jenen, die mit ihrer Arbeit das Land am Laufen halten. Ihnen kann jetzt kurzfristig ein 12-Stunden-Tag angeschafft werden. Über die Freiwilligkeit muss ich niemandem, der das echte Leben kennt, etwas erzählen. Ich halte dieses Gesetz außerdem für unwirtschaftlich. Es ist

längst bewiesen, dass die Produktivität nach der achten Arbeitsstunde radikal abnimmt.

Gleicher Lohn, gleiche Arbeit, wie kann frau diesem Ziel näherkommen?

Da braucht es ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Etwa Bewusstseinsbildung in der Schule, damit Mädchen dazu motiviert werden, auch technische Berufe zu ergreifen. Oder verpflichtende Quoten für Frauen in Führungspositionen. Frauen als Führungskräfte machen es für andere Frauen leichter, die gläserne Decke zu durchbrechen. Ganz wichtig sind Einkommensberichte. Wir wollen, dass sämtliche Gehaltsbestandteile wie Zulagen oder Prämien darin enthalten sein müssen. Ein weiterer Punkt ist die Lohntransparenz im Betrieb: Innerhalb einer Firma sollte jede Kollegin wissen, was die männlichen Kollegen verdienen.

Die AK will sich in Zukunft noch mehr engagieren ...

Wir haben ja mit den Arbeiterkammern ein Zukunftsprogramm entwickelt, mit dem es heuer richtig losgeht. In den nächsten fünf Jahren werden wir bundesweit 150 Millionen Euro in eine Digitalisierungsoffensive investieren. Für uns stehen dabei die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an erster Stelle. Die zentralen Maßnahmen sind: Qualifizierung und Förderung von Projekten, die das Leben von ArbeitnehmerInnen erleichtern. Wir wollen den Weg des technologischen Fortschritts, den Weg in die Zukunft, mit ihnen ge-

Renate Anderl ist nach Lore Hostasch die zweite Frau an der Spitze der Arbeiterkammer. Sie ist verheiratet, hat einen Sohn und einen Enkel. Die gebürtige Favoritnerin arbeitete ursprünglich in der Metallergewerkschaft, wo sie 1980 nach der Handelsschule als Bürokauffrau startete.

meinsam gehen. Wir werden Ängste durch Information und Beratung abbauen und setzen uns dafür ein, dass der digitale Wandel sozial gerecht gestaltet wird. Wir wollen eine Arbeitswelt, in der neue Technologien den Menschen dienen und nicht umgekehrt. Zusätzlich bieten wir eine Reihe neuer Leistungen für unsere Mitglieder an. Etwa eine Beratung, um zur richtigen PflegegeldEinstufung zu kommen, und eine stark erweiterte Beratung zu Bildung und Wohnen. Um das alles umsetzen zu können, wird intern gespart, es werden etwa Bauvorhaben verschoben, und wir müssen einiges umschichten.

Wie schaut Ihr durchschnittlicher Arbeitstag aus?

Derzeit ist der Tag sehr ausgefüllt. Glücklicherweise bin ich ein Morgenmensch, denn ich muss wirklich jede Minute nutzen, um mich auf verschiedene Termine vorzubereiten. Fast täglich steht ein Betriebsbesuch auf dem Programm. Das ist mir persönlich sehr wichtig: mit ArbeiterInnen und Angestellten aus allen Branchen ins Gespräch zu kommen und zu hören, womit sie im Arbeitsalltag zu kämpfen haben. Dazwischen gibt es dann auch Sitzungen, Pressekonferenzen, Wahlveranstaltungen, und irgendwann brauche ich auch Zeit, um mich mit meinem Kernteam zusammzusetzen und zu planen. Derzeit sind meine Arbeitstage also sehr lang und abwechslungsreich.

Und wie entspannen Sie?

Am liebsten daheim mit meiner Familie.



Sie haben einen kleinen Enkel, welche Schule wünschen Sie sich für ihn?

Ich wünsche nicht nur meinem Enkel, sondern allen Kindern eine Schule, die sicherstellt, dass jedes Kind die besten Chancen hat. Derzeit haben Eltern und ihre Kinder ein Problem: Je kürzer der Bildungsweg der Eltern war, desto schwieriger ist es für die Kinder, den Aufstieg durch Bildung zu schaffen. Und wenn die Eltern nicht helfen können, weil sie etwa nach der Pflichtschule keinen Abschluss mehr gemacht haben oder weil sie sich keine Nachhilfestunden leisten können, dann haben diese Kinder Pech gehabt. Unser Schulsystem ist darauf aufgebaut, dass nur die Kinder weiterkommen, die von den Eltern unterstützt werden können. Das muss sich ändern. Die AK hat darum den Chancenindex entwickelt. Eine moderne Schulfinanzierung muss dafür sorgen, dass jedes Kind eine Chance für seinen persönlichen Bildungserfolg bekommt. Mit anderen Worten: Wir brauchen mehr zusätzliches Geld für Schulen mit Kindern aus einfachen oder schwierigen

Verhältnissen. Nur so kann man sicherstellen, dass Bildung in Österreich nicht länger vererbt wird.

Wo bewahren Sie die Boxhandschuhe, die Sie von Rudi Kaske geschenkt bekommen haben, auf?

In einem Kasten in meinem Büro, dort sind sie immer griffbereit.

Sie sind im Gemeindebau aufgewachsen – war das eher eine Chance oder ein Handicap?

Weder noch, würde ich sagen. Aber ich stehe zu meinen Wurzeln und kenne den Alltag und die Sorgen der sogenannten kleinen Leute. Ich bin vermutlich schon bodenständiger und näher an der Lebenswelt der Menschen, die hart arbeiten müssen, um über die Runden zu kommen, als jemand, der in einer Villa in Döbling aufgewachsen ist. Aber ich setze mich für eine Gesellschaft ein, in der dein Leben, deine Ausbildung oder deine Karrierechancen nicht davon abhängen, ob man im Gemeindebau oder auf einem Bauernhof aufgewachsen ist.

Ihre Stimme entscheidet!



Im Wahlbüro der AK laufen die Fäden zu den Betrieben und Wahlberechtigten zusammen.

Bitte den ausgefüllten Stimmzettel in beigelegte Kuvert stecken und dieses Kuvert in die Rücksendetasche (= Wahlkarte) geben, verschließen und abschieken. Das Porto übernimmt die Arbeiterkammer. Natürlich wird vor dem Auszählen die Wahlkarte vom Kuvert mit dem Stimmzettel getrennt, sodass eine geheime Wahl garantiert ist. Die Briefwahlstimme muss spätestens am 2. April (Poststempel) am Postweg sein, damit sie rechtzeitig bei der Hauptwahlkommission ist und bei der AK Wahl berücksichtigt werden kann.

Stimmabgabe im öffentl. Wahllokal

Der dritte Weg, an der AK Wahl teilzunehmen, ist – für Wahlberechtigte, die eine Wahlkarte bekommen haben – die Stimmabgabe direkt in einem der öffentlichen Wahllokale (Liste mit Öffnungszeiten siehe Seite 8). Das geht auch dann, wenn man die Wahlkarte verloren hat. Wer im öffentlichen Wahllokal mit einem Ausweis seine Identität nachweist, kann so trotzdem von seinem Stimmrecht Gebrauch machen.

Die Wiener ArbeitnehmerInnen sind zwischen 20. März und 2. April aufgerufen, ihre Interessenvertretung zu wählen: Mit ihrer Stimme entscheiden sie darüber, wer in die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien entsendet wird. Diese 180 Mitglieder bestimmen den Kurs der AK in sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Fragen. Rund 725.000 AK-Mitglieder sind automatisch wahlberechtigt. Auch Lehrlinge, AK-Mitglieder in Karenz oder im Präsenz- oder Zivildienst, geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose können ihre Stimme abgeben, falls sie sich in die Wählerlisten eingetragen haben. Es gibt drei Möglichkeiten zu wählen.

Wählen im Betrieb

Am einfachsten ist die Stimmabgabe bei den Wahlkommissionen in den Betrieben. Ein Großteil der Wiener ArbeitnehmerInnen kann auf diesem Weg vom Wahlrecht Gebrauch machen.

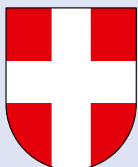
Briefwahl bis 2. April

Wer an den Wahltagen nicht im Betrieb ist, kann bis spätestens 17. März eine Wahlkarte im Wahlbüro beantragen. So kann die Stimme per Post abgegeben werden. ArbeitnehmerInnen, in deren Betrieben keine Wahlkommission besteht, können automatisch an der Briefwahl teilnehmen. Etwa eine Woche vor Wahlbeginn werden die Briefwahlkarten samt Stimmzettel per Post zugeschickt.

AK Wahlbüro:

Telefon: 01/501 570 (von 7.30 bis 17.30 Uhr)
akwahl@akwien.at

Mehr auf wien.arbeiterkammer.at/wahl



Zahlen, Daten, Fakten

		Wien	Österreich
Bevölkerung		1.867.582	8.772.865
Beschäftigung (AMS)	männlich	423.204	1.949.704
	weiblich	405.738	1.705.594
Arbeitslose	männlich	72.388	192.825
	weiblich	51.666	147.150
Kaufkraftindex		98,0	100

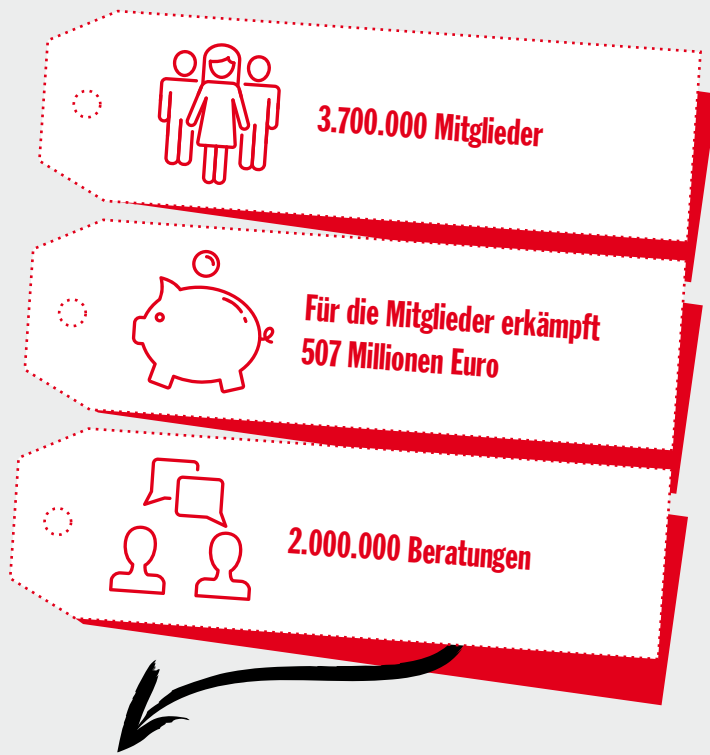
Quelle: www.arbeitsmarktprofile.at, tinyurl.com/y8wtcalb

Die größten Arbeitgeber

Stadt Wien MA 2
 Wiener Linien GmbH & Co KG
 Universität Wien
 AKH Allgemeines Krankenhaus
 Österreichische Post Aktiengesellschaft
 Billa Aktiengesellschaft
 UniCredit Bank Austria AG
 ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft
 Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser
 Austrian Airlines AG



ÖSTERREICH



Davon die drei stärksten Bereiche

Arbeit+Soziales+Insolvenz.....	1.340.000 Beratungen
KonsumentInnenschutz.....	389.000 Beratungen
Steuerrecht.....	211.000 Beratungen

Was können Sie tun? Ihr Einsatz ist wichtig!

Als BetriebsrätIn oder PersonalvertreterIn stehen Sie täglich vor der Herausforderung, Ihre KollegInnen bei Problemen zu unterstützen und das Beste für Sie herauszuholen.

Damit dies bestmöglich funktioniert, unterstützt die Arbeiterkammer die Gewerkschaften und ArbeitnehmervertreterInnen mit umfassenden Bildungsangeboten, Services und Beratung.

Eine hohe Beteiligung bei den AK Wahlen 2019 stärkt den Arbeiterkammern den Rücken, damit die Arbeiterkammern weiterhin stark die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten können.

Deshalb machen Sie bitte die AK Wahl zum Thema

- in Betriebsratszeitungen,
- am „Schwarzen Brett“,
- in sozialen Netzwerken,
- durch Verteilen von Informationsmaterialien,
- bei Betriebsversammlungen und
- im persönlichen Gespräch.

Auf der Wahlinformations-Website der AK Wien wurde ein eigener Download-Bereich mit Broschüren, Texten, Grafiken, Bildern, Inseraten und vielem mehr eingerichtet. Nutzen Sie diese Informationsmaterialien für Ihre betriebliche Kommunikation!

w.ak.at/alleszurwahl

Info-Hotline. Für Fragen zur AK Wahl ist das Wahlbüro der AK Wien unter der Hotline **01/501 570**, Montag bis Freitag von 7.30–17.30 Uhr, telefonisch für Sie erreichbar.

Anfragen können selbstverständlich auch per Mail an **akwahl@akwien.at** gerichtet werden.

Wir stehen zur Wahl

Renate Anderl, FSG
Spitzenkandidatin



Wofür ich eintrete:

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen wieder den Respekt bekommen, den sie verdienen. Dafür braucht es eine starke AK, und die gibt es nur mit einer starken FSG. Wir setzen uns für faire Arbeitszeiten, faire Einkommen sowie leistbares Wohnen ein!

Friedrich Pörtl, FCG ÖAAB
Spitzenkandidat



Wofür ich eintrete:

Unser Motto „Der Mensch im Mittelpunkt“ umschließt Themen wie leistbares Wohnen, Pendlerentlastung, Arbeitsgesundheit, Digitalisierung und sichere Pensionen. Wir fordern aber auch die längst notwendigen Reformen auf AK-Ebene ein.

Bernhard Rösch, FA-FPÖ
Spitzenkandidat



Wofür ich eintrete:

Wir müssen den roten Allmachtsanspruch von Renate Anderl und ihren Genossen in der AK Wien zurückdrängen. Macht braucht Kontrolle. Die FPÖ-Freiheitlichen Arbeitnehmer sind hier das einzige Korrektiv, das diese Kontrollfunktion auch glaubwürdig ausüben kann.

Klaudia Paiha, AUG/UG
Spitzenkandidatin



Wofür ich eintrete:

Soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Demokratie – das zusammen gibt's nur mit uns. Weil ein gutes Leben eine intakte Umwelt und gute Arbeit braucht: Arbeitszeitverkürzung, faire Löhne, Umwelt vor Profit, mehr Mitbestimmung. Und Zusammenhalt – weil uns das stark macht!

Maria Dunkl, GA
Spitzenkandidatin



Wofür ich eintrete:

100% Umweltschutz! Seit 25 Jahren vertreten wir umwelt- und menschengerechte Politik, echten Klimaschutz, Alternativenenergie, Konsumentenschutz, regionale Biolebensmittel, Anti-Mobbing, mehr Chancen für Frauen, Lehrlinge und Behinderte. Es gibt viel zu tun!

Alaattin Gündogan, LP
Spitzenkandidat



Wofür ich eintrete:

Das Recht und das Wohl aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen stehen im Zentrum unserer Perspektive. Wir sind die Garantie für IHRE gerechte, bessere Zukunftsperspektive in Österreich. Wir alle verdienen eine Zukunft mit Perspektive.

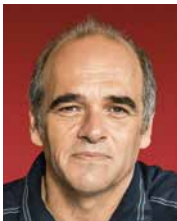
Hildegard Zodl, ARGE
Spitzenkandidatin



Wofür ich eintrete:

Ich engagiere mich seit vielen Jahren als Kammerrätin und als Personalvertreterin. Als politisch unabhängig stehen für mich immer die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Mittelpunkt, das bestätigen unsere zahlreichen Erfolge.

Robert Hobek, GLB
Spitzenkandidat



Wofür ich eintrete:

Für eine AK, die sich ausschließlich den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet fühlt. Gegen alle Versuche, die AK zu schwächen. Statt Zerschlagung – Ausbau des Gesundheitssystems für alle ohne Selbstbehalte. Für eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!

Melek Köse, TÜRK-İŞ
Spitzenkandidatin



Wofür ich eintrete:

TÜRK-İŞ sieht sich als basisdemokratische Interessenvertretung der Wiener ArbeitnehmerInnen und fordert Gerechtigkeit und Chancengleichheit im Arbeitsleben. Wir legen auch großes Augenmerk auf das Zusammenleben der Generationen in all ihrer kulturellen Vielfalt.



WIEN 20.3. BIS 2.4.

Selma Schacht, KOMintern

Spitzenkandidatin

**Wofür ich eintrete:**

Gerade jetzt muss die AK klare eigenständige Positionen einnehmen und diese ohne faule Kompromisse vertreten – nicht als billige Opposition, sondern allein den Interessen der Arbeitenden verpflichtet. Dafür steht KOMintern als internationalistische Kraft.

Charles Ofoedu, BDFA

Spitzenkandidat

**Wofür ich eintrete:**

Wir kämpfen um Demokratie für MigrantInnen und für alle anderen ArbeitnehmerInnen. Wir sind die Stimme für MigrantInnen und für AK-Mitglieder-Interessen und orientieren uns nicht an bestimmten nationalen, religiösen oder politischen Gruppen.

Richard Brandl, TEAM BRANDL

Spitzenkandidat

**Wofür ich eintrete:**

ArbeitnehmerInnen haben den Anspruch, bedingungslos in deren Interessen vertreten zu werden. Es ist höchst an der Zeit, diese Errungenschaften, welche großteils unsere Vorgenerationen auch unter großen Opfern erwirkt haben, zu stärken und auszubauen.

Gertraud Wondrak, FAIR

Spitzenkandidatin

**Wofür ich eintrete:**

Mit uns für FAIRE Bedingungen – bei Arbeitsplatz, -zeit, -lohn, KV-Umgehung, Leiharbeit, Globalisierung, Auslagerung. Für leistbares Wohnen, menschliche Pflege, gegen Zweiklassenmedizin. Für FAIRES Miteinander, kein Hartz IV in AT, für TRANSPARENTE Vorgänge!

Bezeichnung der wahlwerbenden Gruppe:	ListenführerIn
RENATE ANDERL Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG)	Renate Anderl
FRAKTION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTERINNEN UND GEWERKSCHAFTER – ÖSTERREICHISCHER ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER BUND (FCG ÖAAB)	Friedrich Pöttl
FREIHEITLICHE ARBEITNEHMER – FPÖ (FA-FPÖ)	Ing. Bernhard Rösch
Alternative, GRÜNE und Unabhängige GewerkschafterInnen (AUGE/UG)	Kludia Paiha
GRÜNE ARBEITNEHMER (GA)	Dr. Maria Dunkl
LISTE PERSPEKTIVE (LP)	Alaattin Gündogan
ARBEITSGEMEINSCHAFT UNABHÄNGIGER ARBEITNEHMER (ARGE)	Hildegard Zodl
GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK (Kommunisten, Linke Sozialisten, Parteilose) (GLB)	Robert Hobek
Liste Melek Köse (TÜRK-İŞ)	Melek Köse
Kommunistische Gewerkschaftsinitiative – International (KOMintern)	Selma Schacht
Bunte Demokratie für Alle (BDFA)	Charles Ofoedu
TEAM BRANDL	Richard Brandl
FAIR UND TRANSPARENT (FAIR)	Gertraud Wondrak



WIEN 20.3. BIS 2.4.

Personen, die eine Wahlkarte zugesendet bekommen, können per Post wählen oder in einem der öffentlichen Wahllokale.

Öffentliche Wahllokale	Öffnungszeiten	
AK Wien 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22 Erdgeschoß, Raum B 02	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Sa.–So. 23.–24.03.2019 Mo. 25.03.2019 Di. 26.03.2019 Mi.–Fr. 27.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019 Di. 02.04.2019	08.00–16.00 Uhr 09.00–13.00 Uhr 08.00–16.00 Uhr 09.00–19.00 Uhr 08.00–16.00 Uhr 08.00–16.00 Uhr 08.00–12.00 Uhr
AK Beratungszentrum Nord 1210 Wien, Prager Straße 31 Nebengebäude, großer Saal	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Mo.–Fr. 25.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019	08.00–11.30 Uhr 08.00–11.30 Uhr 08.00–11.30 Uhr
AK Beratungszentrum West 1160 Wien, Thaliastraße 125A/1/1 Erdgeschoß, Sitzungssaal		
AK Beratungszentrum Ost 1220 Wien, Wagramer Straße 147/3 TOP 1, Besprechungszimmer	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Mo.–Fr. 25.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019	13.00–16.00 Uhr 13.00–16.00 Uhr 13.00–16.00 Uhr
AK Beratungszentrum Süd 1230 Wien, Liesinger Platz 1 TOP 21, Besprechungszimmer		
Österreichischer Gewerkschaftsbund 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 Eingangshalle	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Mo.–Fr. 25.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019 Di. 02.04.2019	11.00–16.00 Uhr 11.00–16.00 Uhr 11.00–16.00 Uhr 08.00–12.00 Uhr
Allgemeines Krankenhaus, AKH 1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20 Ebene 5, Eingangshalle Carré (bei Portierloge)	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Sa.–So. 23.–24.03.2019 Mo.–Fr. 25.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019 Di. 02.04.2019	06.30–20.00 Uhr 07.00–14.00 Uhr 06.30–20.00 Uhr 06.30–20.00 Uhr 06.30–12.00 Uhr
Allgemeines Krankenhaus, AKH 1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20 Ebene 5, Sonderspeisesaal	Mi.–Fr. 20.–22.03.2019 Mo.–Fr. 25.–29.03.2019 Mo. 01.04.2019	11.00–14.30 Uhr 11.00–14.30 Uhr 11.00–14.30 Uhr
Medizinische Universität Wien 1090 Wien, Spitalgasse 23, BT 88, Ebene 2, Gang 500, Zimmer 510	Mi. 20.03.2019 Di. 26.03.2019 Do. 28.03.2019	07.00–17.00 Uhr 07.00–17.00 Uhr 07.00–17.00 Uhr
Medizinische Universität Wien 1090 Wien, Währinger Straße 13a, Hochparterre, kleiner Hörsaal, Pharmakologie	Do. 21.03.2019 Mi. 27.03.2019	07.00–17.00 Uhr 07.00–17.00 Uhr
Medizinische Universität Wien 1090 Wien, Kinderspitalgasse 15, Zentrum für Public Health, 1. Stock, 139 Bibliothek	Mo. 25.03.2019 Mo. 01.04.2019	07.00–17.00 Uhr 07.00–17.00 Uhr